



STADT HALLEIN

INFORMATIONEN AUS DEM RATHAUS

AUS DEM INHALT

**Betriebsansiedlungen
in Hallein**
Seite 4 – 6



**Halleiner Wasser
ist Weltklasse**
Seite 7



**Pfannhausersteg
wird neu gebaut**
Seite 9



**Impuls für den
Stadtteil Neualm**
Seite 12



Amtliche Mitteilung

Verlagspostamt: 5400 Hallein

zugestellt durch Post.at

„Stille Nacht“ Stadt – Ort der Originale

Mit der Landesausstellung „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht! – Österreichs Friedensbotschaft an die Welt“ eröffnet das neue Stille Nacht Museum am 29. September. Die neue Ausstellung mit dem Titel „Dem Komponisten begegnen – Franz Xaver Gruber“ gibt tiefe Einblicke in das Leben der Familie Gruber im 19. Jahrhundert. Der vom Architekturbüro Halle 1 unter Heinz Lang neugestaltete Stille Nacht Bezirk in Hallein bietet dafür den perfekten Rahmen.

Ausstellung: Dem Komponisten begegnen – Franz Xaver Gruber

Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung stehen die Person Franz Xaver Gruber und sein Le-

ben in Hallein. Das moderne Ausstellungs- und Vermittlungskonzept legt einen Fokus auf die zahlreichen Originale und deren Authentizität. Herausragend ist der umfangreiche Nachlass des Komponisten des wohl bekanntesten Weihnachtsliedes der Welt. Die Sammlung im Eigentum der Stadt Hallein umfasst einige der wichtigsten Dokumente zu „Stille Nacht – Heilige Nacht.“ Darunter drei von vier erhaltenen handschriftlichen Notenblätter des Liedes von Gruber (Autographen II, IV, V), die Ölportraits Franz Xaver Grubers und seiner Frau Katharina von Sebastian Stief aus dem Jahr 1846, sowie Fotografien, Musikinstrumente, persönliche Gegenstände und zahlreiche Schriftstücke des Kompo-



Das neugestaltete Stille Nacht Museum am Kirchenplatz. Bild: J. Wind



nisten. Auch die Gitarre von Joseph Mohr, auf der 1818 erstmals das Lied erklang, ist zu sehen. Eines der wichtigsten Schriftstücke ist die „Authentische Veranlassung“. Darin brachte Gruber am 30. Dezember 1854 die Entstehungsgeschichte des Liedes in Hallein persönlich zu Papier und klärte mit diesem handschriftlichen Dokument eindeutig die Urheberschaft des Liedes im Land Salzburg. Erstmals werden die herausragenden Stücke im Original gezeigt. Die neue Ausstellungsgestaltung hat das Studio March Gut aus Linz unter Mitarbeit des Grafikbüros MOOI Design umgesetzt.

F. X. Gruber persönlich

Eine besondere Begegnung mit Franz Xaver Gruber und seiner Familie wird in Hallein durch ein spezielles Vermittlungsprogramm ermöglicht. KulturvermittlerInnen erzählen in historischen Kostümen aus der Sicht der Familie Gruber fachkundig und humorvoll die Geschichte von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

im Kirchenbezirk und im Stille Nacht Museum Hallein. Darüber hinaus bereichert ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm zu Stille Nacht Hallein das Stadtleben. Alle Infos unter www.stillenachthallein.at.

Franz Xaver Gruber und Hallein

Franz Xaver Gruber verbrachte 28 Jahre als Chorregent und Organist

in Hallein und ist bis heute stark mit der Geschichte der Salinenstadt verbunden. Er komponierte in seinem Wohnhaus weitere Fassungen von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ für Orgel, Hörner und Chor und begründet die Tradition „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ bei der Weihnachtsmesse zu singen, die bis heute lebendig gehalten wird.

Programm zur Eröffnungsfeier am Samstag, 29.09.2018 - Stille Nacht Bezirk

14.00 Uhr: **Festakt** zur Eröffnung der Landesausstellung und des Stille Nacht Museum.

Festrede Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer.

15.20 Uhr: **Festprogramm** mit Traditionsvereinen, Führungen und Vermittlungsprogrammen (kostenlos).

16.00 Uhr Eröffnung der Schülersausstellung und Preisverleihung.

19.00 Uhr: Ende.

Kontakte Stille Nacht Museum Hallein

Franz-Xaver-Gruber-Platz 1 / 5400 Hallein / Tel. +43 6245 80783
keltenmuseum@keltenmuseum.at / www.stillenachthallein.at

Öffnungszeiten ab 29.09.2018 täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr

Buchungsanfragen: Brigitte Winkler,



Liebe Halleinerinnen und Halleiner, sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der Sommer geht zu Ende und der Herbst steht vor der Tür. Ich hoffe, Sie hatten gute Auszeiten und konnten Ihren Urlaub, die Ferien oder auch nur die Wochenenden – trotz langanhaltender Hitzeperiode – genießen. Mit aufgeladenen „Akkus“ lässt es sich schwungvoll und voller Tatendrang in den Alltag eintauchen.

In unserer Stadt hat sich auch im Sommer einiges bewegt: Das umgebaute, erweiterte und nun barrierefrei gestaltete Stille Nacht Museum steht vor der Eröffnung. Notieren Sie sich das große Eröffnungsfest am 29. September. Die Gruber-Orgel wurde geliefert und wird nun in unserer schönen Stadtpfarrkirche aufgebaut. Ab 25. November findet die Einweihungsfeier statt und ab diesem Zeitpunkt bereichert die neue Gruber-Orgel optisch und klanglich unsere Stadtpfarrkirche. Wir hatten tolle Salzburger Festspiele in Hallein. Zahlreiche Gäste besuchten nicht nur die Aufführungen auf der Pernerinsel, sondern flanierten auch durch unsere zauberhafte Altstadt.

Für das „REK“, das Räumliche Entwicklungskonzept, haben wir den Startschuss gegeben. Nach dem Motto „Mitreden, Mitwirken, Mitgestalten“ laden wir die Bürgerinnen und Bürger ein, zu den für Herbst geplanten Ortsteilgesprächen und Sprechtagen zu kommen und sich an dem Planungsprozess zu beteiligen. Eine große und strategische Aufgabe, immerhin legt

das REK die Entwicklung Halleins für die nächsten 25 Jahre fest.

Auch an unserem Stadtbild haben wir gearbeitet. Der Pfliegerplatz wurde im Rahmen unseres Straßenraumprojektes saniert. Nächstes Jahr folgt der Pfannhauserplatz. Dieser bildet den Abschluss des Straßenraumprojektes. Wir mussten die Sanierung des Pfannhauserplatzes von 2018 auf 2019 verschieben, weil es Sinn macht, zunächst den neuen Pfannhausersteg zu errichten und danach den Platz zu sanieren.

Wir haben einen Dorfladen. Eines meiner Herzensprojekte ist in Erfüllung gegangen. Am 14. September eröffnete Fabian Steinhofer am Kornsteinplatz den ersten Dorfladen in Hallein. Nun können wir regionale Produkte und Spezialitäten der heimischen Bäuerinnen und Bauern täglich in Hallein kaufen. Sicherlich ein Gewinn und Frequenzbringer für unsere Altstadt.

Die zweitbeste Freibadsaison seit 2003 ist Anfang September zu Ende gegangen. Wir freuen uns, dass fast 57.000 Gäste unser Schloßbad Wie-

spach besuchten. Und schon denken wir an die Vorbereitungen für Herbst und Winter. Wir sind mit Andreas Klimitsch als neuen Geschäftsführer der Zinkenlifte und auch für das Stadtkino bestens gerüstet.

Hallein ist Siegerin der mittelgroßen Gemeinden im Bonitätsranking

Ganz besonders freut mich das Ergebnis des Gemeinde-Bonitätsrankings 2018. Nur fünf Gemeinden über 10.000 Einwohner sind unter den ersten 250 Gemeinden dieses Bonitätsrankings zu finden. Als einzige Gemeinde über 20.000 Einwohner belegt Hallein den 147. Platz. Wir sind

damit „Siegerin unter den Großen“, berichtet die Fachzeitschrift „public“ in ihrer Online-Ausgabe 2/18. Bei dieser Bonitätsprüfung werden die „vier Grundpfeiler“ Ertragskraft, Eigenfinanzierungskraft, Verschuldung und freie Finanzspitze bewertet. Das Ranking ist trotz des Heranziehens eines Durchschnitts der letzten drei Jahre eine Momentaufnahme und kann nicht in die Zukunft blicken. Allerdings dient das Ranking als Orientierung und Bestätigung, ob man am richtigen Weg ist oder ob man nachjustieren oder vielleicht sogar grundlegend einen neuen Weg einschlagen muss. Ich bin wirklich stolz, dass meine Finanz-

und Haushaltspolitik sowie mein konsequenter Konsolidierungskurs nun auch in diesem Bonitätsranking bestätigt wird. Solide Finanzen sind die Basis für eine gesicherte Zukunft einer Gemeinde. Dafür bin ich stets gestanden und dafür stehen ich und mein Team weiterhin.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine chancenreiche Zeit, gutes Gelingen Ihrer Projekte und viele goldene Momente.

Ihr Bürgermeister
Gerhard Anzengruber

Vorzugszeugnis für Direktor Peter Mayer

Anfang Juli wurde der Direktor der Volksschule Bad Dürrenberg, Peter Mayer, im feierlichen und würdigen Rahmen vom Lehrkörper, den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und von Repräsentanten der Stadtgemeinde in den Ruhestand verabschiedet. Das Lehrerkollegium um seinen Nachfolger Konrad Krammer studierte mit Spiel, Tanz, Musik und Gesang einige Anekdoten über und pädagogische Schwerpunkte von Peter Mayer ein und präsentierten diese eindrucksvoll und unterhaltsam. Peter Mayer leitete sieben Jahre die Volksschule Bad Dürrenberg. Er war ein spätberufener, aber langdienender Pädagoge, der sich mit Freude und Begeisterung für den Beruf und mit großem Engagement für seine Schule einsetzte. Er gilt als Schuldirektor vom „alten Schlag“ und würdiger Nachfolger der Langzeitdirektorin Ruth Loos (1984 bis 2011), der die Tradition der Volksschule Dürrenberg beibehielt und neue Schwerpunkte, vor allem im



Im Bild Stadtamtsdirektor Mag. Erich Angerer, Stadträtin Dr. Eveline Sampl-Schiestl, Direktor Peter Mayer, Vizebürgermeister Alexander Stangassinger und Stadtrat Mag. Gottfried Aschauer. Bild: Stadtgemeinde

naturwissenschaftlich-technischen und im IT-Bereich setzte. Stadträtin Dr. Eveline Sampl-Schiestl (in Vertretung von Bürgermeister Gerhard Anzengruber) und Vizebürgermeister Alexander Stangassinger lobten seinen bildungspolitischen Einsatz, seinen Fleiß und seine Korrektheit sowie

seine Beharrlichkeit, sich auch Widerständen zu stellen und für seine Überzeugungen einzustehen. Der neue Schulleiter Konrad Krammer kann auf ein erfahrenes und eingespieltes Team vertrauen. Ihm zur Seite stehen Barbara Lindtner-Adlhart, Ingeborg Hillisch und Norbert Gruber.

Die Partner der Stadtgemeinde Hallein



Reinhalteverband Tennengau-Nord



Raiffeisenbank Hallein



Höllermeier · Schaller & Partner

BETRIEBSANSIEDELUNGEN IN HALLEIN

JES errichtet neue Unternehmenszentrale

Mit der Unterfertigung des Kaufvertrages durch Bürgermeister Gerhard Anzengruber, Vizebürgermeister Mag. Maximilian Klappacher und Geschäftsführer René Jung von der JES Elektrotechnik GmbH, sichert sich die Firma 3.600 m² Betriebsgebiet am ehemaligen HSK-Sportplatz, um eine neue Unternehmenszentrale zu errichten. „Wir sind stolz, dass ein interessantes und hochtechnisches Unternehmen in Hallein gehalten werden und sich weiterentwickeln kann“, so die Stadtverantwortlichen. JES Elektrotechnik ist ein führender Anbieter von Umweltsensorik-Lösungen für Verkehrsanwendungen wie Tunnels, Tiefgaragen und Straßenwetterstationen. In fast allen Straßentunneln Österreichs sorgen Lösungen von JES für saubere Luft und ausreichende Beleuchtung und ermöglichen damit ein sicheres Durchfahren der Tunnels. Dafür steht die Marke „JES tunnelsicherheit.at“, mit der JES Marktführer im deutschen Sprachraum ist. Tunnelsicherheit aus



Im Bild Vizebürgermeister Maximilian Klappacher, Geschäftsführer René Jung, Bürgermeister Gerhard Anzengruber und Notar Dr. Claus Spruzina. Bild: Stadtgemeinde

Österreich wird aber auch in anderen Ländern geschätzt. In den letzten Jahren konnte JES Sensoren nach China, Vietnam, Brasilien und Norwegen verkaufen. Dieser internationale Wachstumskurs wird konsequent fortgesetzt. Dazu ist JES Anfang des Jahres eine Partnerschaft mit der Hamburger DURAG GROUP eingegangen, die intelligente Lösungen in den Bereichen Feuerungstechnik, Umweltmesstechnik und Prozessdatenmanagement

anbietet und über eine weltweite Vertriebsorganisation verfügt. JES wurde 1990 in Hallein gegründet und war mit den 15 Mitarbeitern seither in Räumlichkeiten der Eugen-Grill-Werke in der Davisstraße angesiedelt. Produktion, Service, Entwicklung, Vertrieb, Projektmanagement und Administration werden in einem ansprechenden, modernen Gebäude ihre neue Heimat finden. Der Baubeginn ist schon für Herbst 2018 geplant.

„Dreikant OG“ eröffnet neuen Schauraum

Im Colloredohaus am Schifferplatz eröffnete kürzlich „Dreikant OG“ einen 300 m² großen Schauraum. Bürgermeister Gerhard Anzengruber stattete den drei „Unikaten“, Mario Siller, Matthias Lienbacher und Stefan Rehr, einen Besuch ab. Der gemeinsam mit Partner Weiß GmbH aus Flachau gestaltete Showroom beeindruckt die Besucher mit seinem edlen Ambiente. Die Kunst der Arbeit von „Dreikant“ liegt in der Reduktion auf das Maßgebliche. Traditionelles Handwerk trifft auf innovatives, schlichtes Design und so werden kreative Möbelstücke in die Realität umgesetzt. Bürgermeister Gerhard Anzengruber zeigte sich begeistert: „Diese sympathischen Senkrechstarter sind bodenständig geblieben und vermitteln in ihrem ganz eigenen speziellen Stil die Kombination ‚Natur mit außergewöhnlichen Kreationen‘



Im Bild Hellmut Lumpi, Bürgermeister Gerhard Anzengruber, Mario Siller, Matthias Lienbacher und Stefan Rehr. Bild: Stadtgemeinde

für ein exklusives und behagliches Wohngefühl“. Die Regionalitätsgewinner des Jahres 2017 betonen, Kunden alle Wünsche und Visionen hinsichtlich Esstische, Couchtische und Regale zu erfüllen, aber auch komplette Shop- und Gastroeinrichtungen abzudecken, sei das Ziel. Und dies mit

heimischen Hölzern und regionalen Produkten, um lange Transportwege zu vermeiden und heimisches Handwerk wieder modern zu machen. Die Genusskrämerei in der Halleiner Altstadt ist ein Beispiel dafür, wie eine Gastroeinrichtung der Dreikant OG aussehen kann.

BETRIEBSANSIEDELUNGEN IN HALLEIN

Advanced Engineering weltweit tätig

Bürgermeister Gerhard Anzengruber, Vizebürgermeister Mag. Maximilian Klappacher und Firmenchef Josef Moser unterzeichneten kürzlich den Kaufvertrag und so konnte der Standort des innovativen Hightech-Unternehmens Advanced Engineering Industrie Automation GmbH in Hallein gesichert werden. Rund 4.600 m² Bauland erwarb das Unternehmen, derzeit in der Neualmerstrasse ansässig, im Gewerbegebiet Almbacharena. „Bei der Verwertung der Almbacharena war es uns stets ein großes Anliegen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und hochqualifizierte Arbeitsplätze in Hallein halten zu können. Dies ist mit dem Verkauf an Advanced Engineering, eines im Bereich der Industrie 4.0 tätigen Unternehmens gelungen“, so Bürgermeister Anzengruber. Advanced Engineering ist ein weltweit tätiges Mechatronik-Unternehmen im Bereich Fertigungstechnologie für die internationale Elektronikindustrie. Multinationale Technologiekonzerne schätzen Advanced Engineering als Ansprechpartner für Problemlösungen in der immer komplexer werdenden Fertigung der Elektronikindustrie. Nahezu jede Platine für Smartphones, Tablets, Flugzeuge etc. läuft über Anlagen des Unternehmens, das 1989 als Entwicklungsbüro gegründet



Notar Dr. Claus Spruzina, Gerhard Anzengruber, Josef Moser und Mag. Maximilian Klappacher. Bild: Stgm

det wurde und seither innovative Lösungen für die „internationale Elektronik“ wie Apple, Samsung, Sony und LG anbietet. Nahezu 100 % der Anlagen werden exportiert, wobei die Wertschöpfung zum großen Teil in der Region bleibt. Die Zielmärkte sind China, Japan und Korea, aber auch Deutschland und die Schweiz. Advanced Engineering ist heute in Teilbereichen der Elektronikproduktion Technologieführer mit einem Team aus Experten und Partnern aus den verschiedensten Anforderungsbereichen tätig. Der Neubau

wird im ersten Bauabschnitt 6.000 m² Nutzfläche umfassen. Neben einer Tiefgarage mit 80 Parkplätzen entstehen zeitgemäße Räumlichkeiten für Büros und Produktion sowie entsprechende Lagerflächen. Die bisherigen Raumkapazitäten werden dadurch etwa verdreifacht. „Im Zuge dieser Investition in den neuen Standort ist es möglich, gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen zu meistern und den Expansionskurs weiter voranzutreiben“, so CEO Josef Moser. Der Baustart ist im Herbst 2018 geplant.



Visualisierung der neuen Unternehmenszentrale am Adneter Gries. Bild: Avanced Engineering

BETRIEBSANSIEDELUNGEN IN HALLEIN

Neuer Dorfladen: Gutes direkt vom Erzeuger

Als Altstadtmetzger ist Fabian Steinhofer seit zwei Jahren in der Ruprechtgasse etabliert. Nun erweiterte der Jungunternehmer sein Angebot und übersiedelte ein Geschäftslokal weiter auf den Kornsteinplatz. Dort eröffnete er vor wenigen Tagen einen Dorfladen. Er bietet neben frischem Fleisch auch Milch und Käse, Holzofenbrot, Säfte und Edelbrände von heimischen Produzenten wie der Bio-Hofkäserei Fürstenhof von Familie Rettenbacher aus Kuchl, dem Obstbauernhof Buchegger aus Abtenau, dem Seiwaldgut von Familie Harlander in Golling und vielen weiteren regionalen Direktvermarktern an. Dorfladen-Betreiber Steinhofer erklärt seine Motivation für dieses Projekt vor allem mit seiner Verbundenheit zu regionalen Produkten aus nachhaltiger Herstellung: „In Hallein gab es schon lange den Wunsch nach einem Nahversorger – im ‚Dorfladen‘ möchte ich vor allem die hochwertigen Produkte und deren Hersteller ins Rampenlicht stellen. Die Salzburger Landwirtschaft war mir bei der Konzeption und Umsetzung eine Riesenunterstützung und hat wertvolle Kontakte für mich hergestellt.



Im Bild Landesrat und Obmann der Salzburger Landwirtschaft Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger, Ortsbäuerin Katharina Seywald, Jungunternehmer Fabian Steinhofer mit seiner Freundin Marie Röss und Vizebürgermeister Mag. Maximilian Klappacher. Bild: Josef Wind

Außerdem macht es einfach sehr viel Spaß und man hat dabei das Gefühl, etwas Gutes zu tun.“ Begeistert zeigt sich auch die Halleiner Ortsbäuerin Katharina Seywald: „Projekte wie der neue ‚Dorfladen‘ helfen uns Bauern, unsere regionalen Produkte auch im städtischen Raum noch besser präsentieren bzw. vermarkten zu können. Außerdem haben die Leute die Möglichkeit, aus dem großen Angebot an heimischen Lebensmitteln immer wieder etwas Neues für sich zu

entdecken. Denn Salzburg schmeckt einfach echt gut.“ Dass Hallein nun einen eigenen Bauernladen hat, freut natürlich auch Vizebürgermeister Maximilian Klappacher bei der Eröffnung: „Der neue ‚Dorfladen‘ ist ein echter Gewinn und ein Frequenzbringer sowie eine perfekte Ergänzung für die Altstadt.“ Zwei Mitarbeiter und ein Lehrling unterstützen Fabian Steinhofer im Geschäft.

Die Stadt verzichtet auf den Einsatz von Glyphosat

Auf Anregung der GRÜNEN verzichtet die Stadt seit Anfang des Jahres gänzlich auf den Einsatz des Unkrautbekämpfungsmittels Glyphosat. „Der Verzicht ist die einzig logische Konsequenz auf die Ergebnisse der zahlreichen Studien. Mir ist es wichtig auf die Gefahren hinzuweisen und publik zu machen. Den ersten Schritt haben wir selbst gesetzt, nun richtet sich mein Appell an die Wohnbaugenossenschaften und privaten Liegenschaftsbesitzer, ebenfalls auf die für Menschen und Natur schädliche Substanz zu verzichten. Das Ziel sollte sein, Hallein gänzlich zur glyphosatsfreien Stadt zu machen. Das wäre der nächste Schritt in eine gesunde

Zukunft“, so Bürgermeister Gerhard Anzengruber. Glyphosat ist der weltweit am häufigsten eingesetzte Wirkstoff zur Unkrautbekämpfung. Es ist ein Breitbandherbizid und tötet jede Pflanze, die nicht gentechnisch so verändert wurde, dass sie den „Herbizid-Einsatz“ überlebt. Das Pestizid wird über die Blätter aufgenommen und über den Saftstrom in alle Bestandteile der Pflanze (Blätter, Samen und Wurzeln) verteilt. Es lässt sich nicht abwaschen und wird weder durch Erhitzen noch durch Einfrieren abgebaut. Rückstände davon halten sich etwa ein Jahr lang in Lebens- und Futtermittel. Viele Studien bringen die Verwendung von Glyphosat mit



negativen gesundheitlichen Folgen in Verbindung. Reizungen der Haut und der Augen, Schwindel, Kopfschmerzen, Husten oder Kreislaufprobleme können bei der Anwendung auftreten. Bei vielen der negativen gesundheitlichen Auswirkungen handelt es sich um chronische oder langfristige Erkrankungen.

Halleiner Wasser ist Weltklasse

Zum dritten Mal fand heuer der österreichweite Trinkwassertag statt, der von der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) ins Leben gerufen wurde. Viele Wasserversorgungsunternehmen in ganz Österreich nehmen dies zum Anlass, ihre Leistungen zu präsentieren, um so der Bevölkerung ins Bewusstsein zu rufen, welch hohen Wert eine sichere und störungsfreie Wasserversorgung hat. Zu diesem Anlass hat das Team des Reinhaltverbandes Tennengau Nord die Brunnen in Hallein-Gamp und den Hochbehälter Riedl für die Bevölkerung geöffnet. Unter dem Motto „Wo kommt unser Trinkwasser her?“ konnten diese besichtigt werden. Die Halleiner werden höchst professionell mit Trinkwasser versorgt. Der Grundwasserstrom kommt aus der Osterhorngruppe und der Verlauf liegt unter den Gebieten, die als Grünland von menschlichem Einfluss verschont geblieben sind, erzählte Bereichsleiter Norbert Karl den zahlreichen Besuchern. 3.183 Hausanschlüsse

versorgen rund 21.000 Bewohner der Bezirkshauptstadt. Der Brunnen Gamp I (errichtet 1942) hat eine Tiefe von 21,8 Metern, Gamp II (1976) holt das Wasser aus 24,4 Metern und der Brunnen Rehhof (1955) geht in eine Tiefe von 30 Metern. Die Gesamtförderung pro Jahr beträgt ca. 1.200.000 m³, der durchschnittliche Tagesverbrauch 3.200 m³ und die Länge der Transportleitungen 104 km. Es gibt vier Hochbehälter, Riedl (fasst 6000 m³), Gemse (1000 m³), Dürrnberg (750 m³) und Rehhof (500 m³). Die Trinkwasserversorgung Hallein steht auf besonders sicheren Beinen und verfügt zudem über zwei Notversorgungsanlagen: Den Brunnen Rehhof mit einer Leistung von 10 l / Sek. und den Schöndorferquellen, die beide im „stand-by-Betrieb“ betrieben werden. Der Wasserbedarf ist auch in Hallein nicht



Im Bild Herwig Reich und Norbert Karl (rechts) in der Kommandozentrale Gamp. Bild: J. Wind

gleichmäßig über den Tag verteilt, deshalb ist ein Ausgleich zwischen Wasserangebot und Nachfrage notwendig. Die Hochbehälter dienen auch dazu, den Druck im Versorgungsnetz zu sichern. Das Wasser aus den Grundwasserwerken bedarf keiner Behandlung und wird so abgegeben, wie es gefördert wird. Untersuchungen bescheinigen dem Trinkwasser höchste Qualität. „Wir können mit Recht behaupten, dass unser Wasser Weltklasse ist“, so Norbert Karl.

Erfolgreiche Lehrlinge der Stadt Hallein

Kürzlich schlossen drei Jugendliche ihre Lehre zur Bürokauffrau bzw. Bürokaufmann und einer zum Informationstechnologie-Techniker bei der Stadt mit der Lehrabschlussprüfung an der Wirtschaftskammer erfolgreich ab. Zwei sogar mit Auszeichnung und eine mit gutem Erfolg. Für den beruflichen Werdegang von jungen Menschen stellt die Lehre ein solides Fundament dar. Mit einer praxisorientierten Ausbildung stehen die Lehrlinge von Beginn an mitten im Berufsleben und können wertvolle Erfahrungen sammeln. „Sowohl am Arbeitsplatz als auch bei der Lehrabschlussprüfung haben die Lehrlinge sehr gute Leistungen erbracht. Den Jugendlichen eine gute Ausbildung zu ermöglichen, ist eine wesentliche Aufgabe der Politik und der Gesellschaft. Eine abgeschlossene Berufsausbildung eröffnet den Jugendlichen



Im Bild Bürgermeister Gerhard Anzengruber, Paul Buchinger, Jenny Perschl, Michael Koch, Lisa Zollinger und Stadtamtsdirektor Erich Angerer. Bild: Stadtgemeinde

ausgezeichnete Chancen am Arbeitsmarkt“, sind Bürgermeister Gerhard Anzengruber und Stadtamtsdirektor Erich Angerer überzeugt. Ausgebildete Lehrlinge werden, soweit die Möglichkeit besteht, in den Verwaltungs-

dienst übernommen. „Wir freuen uns vor allem auch, den Jugendlichen eine Chance auf die Berufsausbildung gegeben zu haben“, so Bürgermeister Gerhard Anzengruber und Stadtamtsdirektor Erich Angerer.



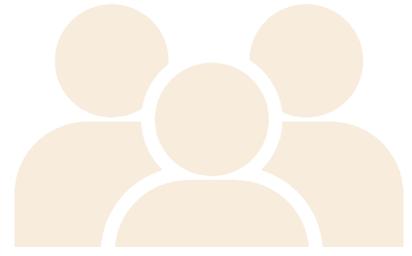
MENSCHEN IN HALLEIN

Heute: Kulturvermittlerin Brigitte Winkler

25 Jahren Botschafterin von „Oh, du schönes Hallein!“

Egal ob im Keltenmuseum, Stille Nacht Museum oder in der wunderschönen Salinenstadt, Brigitte Winkler trifft man überall und sie hat zu allem etwas zu erzählen: „Jedes Platzel in der Stadt hat seine Geschichte, die verbreitet werden will. Das mache ich seit nunmehr 25 Jahren mit anhaltender Begeisterung.“ Sie erinnert sich an Ausgrabungen auf dem Dürrnberg, die sie hautnah als Grabungshelferin miterlebt hat oder berichtet im Jubiläumsjahr „200 Jahre Stille Nacht“ in der Rolle der Katharina Gruber bei einem darstellerischen Rundgang aus dem Leben des Komponisten. „Mein Ziel ist es, dass die Besucher Halleins die Stadt genauso lieben wie die Halleiner selbst.“ Brigitte Winkler hat Veränderungen, Turbulenzen und Höhenflüge Halleins miterlebt. Sie hat sich gefreut, geärgert und gewundert. Der Stadt ist sie dabei immer treu geblieben: „Die Stadt, das war bei mir niemals Salzburg. Es war immer Hallein, mit seinen unbeschreiblich schö-

nen Ecken, voll Geschichte und mit Patina.“ Bürgermeister Gerhard Anzengruber freut sich über das 25-Jahr-Jubiläum und streut der weit über die Grenzen bekannten Stadtführerin Rosen: „Brigitte Winkler schafft es, die Geschichte mit Leidenschaft und Begeisterung zu vermitteln. Jede Führung ist ein Brückenschlag. Von der Vergangenheit in die Gegenwart bis in die Zukunft.“ Aus ihrer Hallein-Leidenschaft entstand auch die Initiative zu Halleiner G'schichten: „Über Halleiner G'schichten organisieren wir Führungen zu unterschiedlichen Themen der Stadtgeschichte. Ein besonderes Highlight sind die Rundgänge durch die Saline auf der Pernerinsel, die wir in Kooperation mit Matthäus Leitner und dem Weihnachtsmarkt in der alten Saline immer im Advent anbieten.“ Die Botschaft, die ihr am Herzen liegt, betrifft alle HalleinerInnen: „Liebt eure Stadt und macht sie zu einem Ort, in dem das Leben pulsiert. Wir alle sind Hallein! Die Betonung



Brigitte Winkler und Bürgermeister Gerhard Anzengruber. Bild: Stadtgemeinde

liegt übrigens auf dem Hall, was Salz bedeutet, und nicht auf lein (im Sinne von ‚klein‘).“ Bürgermeister Gerhard Anzengruber ist davon überzeugt: „Bei einer Stadtführung können auch Halleinerinnen und Halleiner ihre Salz- und Keltenstadt neu entdecken.“

Familienprogramme im Keltenmuseum

Ein spezielles Sonntagsprogramm für die ganze Familie bietet das europaweit anerkannte Keltenmuseum. Diese Familiensonntage bieten spannende Einblicke in die Geschichte der Stadt Hallein, sowie eine kurzweilige Führung mit anschließendem Workshop für kleine und große Museumsbesucher/innen.

Die Termine:

11. November: Bergmannsleuchte - Wir basteln eine Laterne.

Der Rundgang führt durch dunkle Stollen und erzählt von den harten Arbeitsbedingungen der Bergmänner zur Zeit der Salzburger Erzbischofe. Im Anschluss wird eine Bergmannsleuchte gebastelt.

09. Dezember: Bunte Perlen am laufenden Band.

Eine Familienführung durch die Keltenausstellung mit anschließendem Bastelworkshop - Gestalte dein keltisches Schmuckstück.

Start jeweils um 14 Uhr / Dauer 90 Minuten / Kosten 4,50 Euro zzgl. Museumseintritt



Pfannhausersteg wird neu gebaut

Nach einem Architektenwettbewerb präsentierten nun Bürgermeister Gerhard Anzengruber und der Vorsitzende der Jury, Architekt Gunther Koppelhuber, das Siegerprojekt. Die Wettbewerbsteilnehmer hatten die Aufgabe, in gestalterischer, städtebaulicher und funktionaler Sicht den Neubau des Steges optimal zu lösen. Das Siegerprojekt stammt von Marte.Marte Architekten ZT GmbH und M+G INGENIEURE, Dipl.-Ing. Josef Galehr ZT-GmbH, jeweils aus Feldkirch in Vorarlberg.



Im Bild Architekt Dipl.-Ing. Stefan Marte, Bürgermeister Gerhard Anzengruber, Architekt Erich Wagner (Ortsbildschutzkommission) und Projektleiter Ing. Christian Indinger.

Integrale Brücke

Durch diese Bauweise werden keine Brückenlager benötigt, das Stahltragwerk ist fix eingespannt und reguliert selbst sämtliche klimatisch bedingte Ausdehnungen. Dadurch ergeben sich auch große Vorteile in der Wartung, Instandsetzung und letztendlich auch hinsichtlich der Lebenszykluskosten. Dieser reduzierte Ansatz wird konsequent in allen Projektbereichen weiterverfolgt. Es wird ein einfaches Stabgeländer errichtet und die Brückenköpfe werden zu Aussichtsplattformen, die zum Verweilen einladen. Der Pfannhausersteg wird in Leichtbauweise hergestellt und ist nur 55 cm hoch. Als Material wurde wetterfester Baustahl in Rostoptik (Cortenstahl) gewählt. Der neue Steg wird einige Meter flussaufwärts neben dem alten Steg errichtet. „Dadurch



So wird der neue Pfannhausersteg aussehen. Bilder: Stadtgemeinde

ersparen wir uns die Herstellung eines Ersatzsteges“, so Projektleiter Christian Indinger. Der neue Steg ist breiter und eröffnet somit einen Gegenverkehr für Radfahrer, er trägt den gestiegenen Anforderungen des Hochwasserschutzes Rechnung und der Anschluss an den Treppelweg entlang der Salzach wird mit einer Rampe barrierefrei gestaltet. „Nach

Abschluss dieser Bauarbeiten können wir auch die Neugestaltung des Pfannhauserplatzes – als letzten Bauabschnitt unseres Straßenraumprojektes – realisieren. Hier setzen wird 600.000 Euro ein“, so Bürgermeister Gerhard Anzengruber. Die Bauarbeiten am neuen Pfannhausersteg werden bis Juli 2019 dauern. Die Kosten belaufen sich auf 1.390.000 Euro.

„Film und Frühstück“

Am 30. September startet in Hallein zum vierten Mal das Angebot „Film und Frühstück“. Es bringt kulinarischen Genuss mit cineastischem Erlebnis zusammen. An fünf Sonntagen kann man erst in Halleiner Kaffeehäusern schlemmen und danach im Stadtkino Filmgenuss erleben – für insgesamt nur 19,90 Euro. Als Partner sind die Halleiner Kaffeehäuser Café am Steg, Cafe Melies, Cafe Salitri und das Café Mikl im Boot. Die Tickets können in den teilnehmenden Cafés erworben werden.

30. 09. 2018: Candelaria (Drama, COL/D/NOR/ARG/CUB 2017)

14. 10. 2018: Das Lied in Gottes Ohr (Komödie, F, 2017)

28. 10. 2018: Zuhause ist es am Schönsten (Komödie, I 2018)

11. 11. 2018: Ein Dorf zieht blank (Drama/Komödie F 2017)

25. 11. 2018: Verliebt in meine Frau (Tragikomödie F 2018)

Nähere Informationen unter www.hallein.com oder beim TVB Hallein.

Asphaltierungsarbeiten

Zwischen 1. und 31. Oktober kommt es am Schärfplatz sowie in der Bahnhofstraße zu Verkehrsbeeinträchtigungen wegen dringend erforderlicher Asphaltierungsarbeiten. Der Fahrzeugverkehr in Fahrtrichtung Pernerinsel sowie der öffentliche Kraftfahrlinienverkehr können den Baustellenbereich jederzeit passieren. Der Fahrzeugverkehr in Fahrtrichtung Neualm muss fallweise über die Hintnerhofstraße umgeleitet werden. Wir bitten um Verständnis.

Stadtbücherei lädt zu interessanten Abenden

Im Oktober gibt es in der Stadtbücherei am Schöndorferplatz zwei interessante Buchvorstellungen und Gespräche mit den Autoren.

Mittwoch, 10. Oktober, 19.30 Uhr

Thomas Bruckner: „Wundersuche. Von Heilern, Geblendeten und Scharlatanen“, Picus Verlag 2018. Das Buch „Wundersuche“ thematisiert die gleichermaßen fesselnde wie irritierende Welt der Wunderheiler. Von Schamanen und Voodoo-Priestern, Teufelsaustreibern, Geistheilern und Aurasichtigen und jener, die sich als solche ausgeben. Thomas Bruckner lässt den Leser in dieser mitreißenden Reportage an seinen erstaunlichen Begegnungen und Erfahrungen teilhaben. Er durchwandert den Dschungel der Alternativmedizin – und bleibt dabei immer kritisch, hinterfragt und zweifelt an. Thomas Bruckner, 1971 in St. Pölten geboren, ist ausgebildeter Sozialpädagoge.

Montag, 29. Oktober, 19.30 Uhr

Margit Schreiner: „Kein Platz mehr“, Schöffling Verlag 2018. Zettel, Tagebücher, Korrespondenzen, Zei-



Thomas Bruckner. Bild: Chr. Mader

tungsartikel, Fotos, Nippes aller Art: „Allein die Dinge, die sich im Laufe eines Lebens ansammeln!“ Gewohnt überspitzt und mit reichlich schwarzem Humor wettet Margit Schreiner über die Fülle, mit der wir uns tagtäglich umgeben. Dabei bleibt niemand verschont. Ein so amüsanter wie treffender Roman über den Mangel an Platz, über Schriftsteller, die wie Messies leben, sowie über die problematische Müllentsorgung in Italien. Margit Schreiner wurde 1953 in Linz geboren. Seit 1983 ist



Margit Schreiner. Bild: Barbero

sie freie Schriftstellerin und erhielt u. a. den OÖ-Landeskulturpreis sowie den Österreichischen Würdigungspreis für Literatur und wurde auch mit dem Johann-Beer-Literaturpreis, dem Heinrich-Gleißner-Preis und den Anton-Wildgans-Preis ausgezeichnet.

Der Eintritt ist jeweils frei. Informationen und Reservierungen: Stadtbücherei am Schöndorferplatz 6, 06245-84979 oder stadtbuecherei@hallein.gv.at

Sammlung von Metallverpackungen umgestellt

Da diese Information noch nicht alle Halleiner Bürgerinnen und Bürger erreicht hat, hier nochmals Informationen über die erleichterte Abfalltrennung. Sie sammeln ihre Metallverpackungen bequem gemeinsam mit Leichtverpackungen in der Gelben Tonne. Moderne Sortiertechnik macht es möglich, dass die Metallverpackungen vollständig von den Kunststoffverpackungen getrennt werden. Am umweltgerechten Recycling ändert sich durch die Umstellung nichts, die gesammelten Metallverpackungen werden weiterhin als wertvoller Rohstoff für die Produktion neuer Verpackungen und anderer Produkte wie Autoteile oder Eisenbahnschienen eingesetzt. Umgestellt wurde deshalb, weil der Anteil an Metallverpackungen sehr gering ist und moderne Sortiermöglichkeiten eine problemlose Metallabscheidung ermöglichen. Zudem

wird durch die gemeinsame Sammlung eine ganze LKW-Sammeltour und damit CO₂ eingespart. Metallverpackungen bitte sauber und restentleert sammeln. Getränkekartons und Plastikflaschen flachdrücken. Das spart Platz und es passen mehr Verpackungen in die Gelbe Tonne. In die Gelbe Tonne gehören übrigens ausschließlich Verpackungen. Alle anderen Produkte aus Kunststoff und Metall wie z.B. PVC-Rohre, Gartenschläuche, Eisenschrott oder Elektrogeräte werden bei den Halleiner Wertstoff-Sammelplätzen gesammelt bzw. im Restmüll entsorgt.

Wussten Sie, dass...

- das Recycling von Metall Dosen im Vergleich zur Neuproduktion 95 % Energie einspart?
- mit der Energie, die durch das Recycling einer einzigen Aluminiumdose eingespart wird, ein Laptop



drei Stunden lang betrieben werden kann?

- drei von vier PET-Flaschen in Österreich fachgerecht in der getrennten Sammlung entsorgt und anschließend recycelt werden?
- in PET-Getränkeflaschen durchschnittlich schon über 30 Prozent Recyclingmaterial steckt, in einzelnen Flaschen sogar 100 Prozent?
- Getränkekartons zu 75 % aus nachwachsendem Rohstoff bestehen?
- jedes Kilogramm Getränkekarton, das recycelt wird, ein Kilogramm CO₂ spart?

Neues Räumliches Entwicklungskonzept (REK)

Wie in den vorangegangenen Ausgaben berichtet, wird das gültige REK aus dem Jahr 2006 generell überarbeitet. Die Stadtgemeinde möchte bei der Überarbeitung die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich in den Prozess einbinden und lädt daher zur Beteiligung ein. Dadurch sollen die Potentiale des Planungsinstrumentes REK bestmöglich ausgeschöpft werden und eine möglichst breite Akzeptanz dazu entstehen. Gemeinsam mit dem Ortsplaner Architekt Dipl.-Ing. Christian Salmhofer erarbeitet ein erweiterter Expertenkreis (Verkehrsplanung, Geoinformatik, Bevölkerungsentwicklung, Soziologie) die notwendigen Grundlagen. Der Prozess unterteilt sich im Wesentlichen in drei Blöcke (Anregungsphase, Umweltprüfung und Auflage). Derzeit wird der Block „Anregungsphase“ bearbeitet. Unter dem Titel „Mitreden, Mitwirken, Mitgestalten“ werden Ortsteilgespräche stattfinden, um Anregungen/Vorschläge von Bewohnern, also den „Experten vor Ort“, einzuholen. An darauffolgenden Sprechtagen können Einzelanliegen und individuelle Belange mit dem Ortsplaner und seinem Team besprochen werden. „Wir trennen die Gespräche aus dem Grund, da



Vizebürgermeister Maximilian Klappacher und Stadtrat Gottfried Aschauer. Bild: Stgm

es in Dürrnberg andere Probleme und Strukturen gibt, als zum Beispiel in Neualm. Oder in Rif/Taxach herrschen andere Voraussetzungen als in der Altstadt,“ so Vizebürgermeister Maximilian Klappacher.

Die Veranstaltungen finden jeweils ab 19:00 Uhr an folgenden Tagen statt.

Donnerstag, 04. Oktober	Altstadt, Neustadt, Alt-Burgfried, Gamp
Dienstag, 09. Oktober	Gries, Hühnerau, Riedl, Burgfried Ost und Süd
Donnerstag, 11. Oktober	Hagerau bis Rif, Rehhof, Taxach
Dienstag, 16. Oktober	Bad Dürrnberg
Mittwoch, 17. Oktober	Neualm, Heide, Mitterau

Die Einladung zu den Veranstaltungen mit dem jeweiligen Veranstaltungsort erfolgt zeitgerecht mittels Postwurf im jeweiligen Ortsteil sowie auf der Homepage der Stadtgemeinde Hallein: www.hallein.gv.at. Eine Anmeldung zu den Sprechtagen ist bei den Ortsteilveranstaltungen möglich.

Ein super Ergebnis im Freibad Hallein

Der Sommer mit seinen langanhaltenden Rekordhitzeperioden sorgte heuer mit 56.576 Gästen für das zweitbeste Ergebnis seit dem absoluten Rekordjahr 2003. „Ich freue mich über dieses Ergebnis und über die vielen Besucher, die im städtischen Freibad Abkühlung und Entspannung fanden. Ich bedanke mich herzlich beim Team rund um Betriebsleiter Herbert Wahrstätter für ihren unermüdlichen Einsatz, um das Halleiner Freibad stets attraktiv zu gestalten. Mit ihrer freundlichen und zuvorkommenden Art bieten sie den vielen Besuchern neben Erholung und Entspannung auch Spaß und die ersehnte Abkühlung“, so Vizebürgermeister Bürgermeister Maximilian Klappacher.



Betriebsleiter Herbert Wahrstätter und Vizebürgermeister Maximilian Klappacher. Bild: Stgm

Kräftiger Impuls für den Stadtteil Neualm

Im Zuge der Sanierung des Pfarrzentrums entstand im Untergeschoß das Kultur- und Begegnungszentrum Neualm, das die Stadt mit insgesamt 450.000 Euro mitfinanziert hat. Nach der feierlichen Eröffnung im Mai dieses Jahres stehen die ansprechenden Räumlichkeiten nun allen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Vereinen, Firmen und Veranstaltern zur Verfügung. Lichtdurchflutet und modern präsentiert sich der Veranstaltungsraum samt Foyer und Lichthof. Helle, klare Strukturen vermitteln ein großzügiges Raumgefühl und ein wohltuendes Ambiente. Damit ist der Grundstein für die unterschiedlichsten Veranstaltungen wie Vorträge, Seminare, Kulturveranstaltungen, aber auch Feste und Feiern gelegt. Die völlig neue Zugangssituation ist behindertengerecht und der Veranstaltungsraum bequem mit einem Lift erreichbar. Das Foyer ist bestens für Bewirtung und Caterings ausgestat-



Das neue Neualmer Pfarrzentrum. Bild: Maritsch

tet. Die Fertigstellung der Außengestaltung erfolgt 2019. „Für den Stadtteil ist dieser Veranstaltungsraum ein großer Gewinn. Ich wünsche mir, dass viele Gruppen und Initiativen von den neuen Möglichkeiten Gebrauch machen werden. Vor allem aber soll es ein Begegnungsraum sein, der allen offen steht“, so Bürgermeister Gerhard Anzengruber. Eine gute Möglichkeit die neuen Räumlichkeiten zu ent-

decken ist das nun schon traditionelle Neualmer Weinfest, das heuer am 13. Oktober stattfindet. Weinverkostung, Unterhaltsames und die Versteigerung eines Aquarells der Neualmer Künstlerin Gerda Längauer erwarten die Gäste ab 19.30 Uhr nebst herbstlichen Schmankerln der Halleiner Bäuerinnen. Nützen Sie die Gelegenheit zum Kennenlernen, zum Besichtigen und zum Feiern.

Neues Rettungsboot für die Feuerwehr

Im August übergab Bürgermeister Gerhard Anzengruber der städtischen Feuerwehr ein neues Rettungsboot (FRB). Dieses wird das in die Jahre gekommene Motorschlauchboot ersetzen. Gebaut wurde es von der Bootswerft Meyer in Aggsbach Markt an der Donau. Ausschlaggebend dafür waren die ausgezeichneten Referenzen und das Angebot, sowie die hervorragende Zusammenarbeit bei der Konzeption dieses Einsatzbootes sowie des Anhängers. „Für Personenrettungen aus den Halleiner Gewässern, vorrangig Salzach und Almfluss, welche mit Booten befahren werden können, ist es erforderlich, über entsprechende Einsatzgeräte zu verfügen“, so Bürgermeister Gerhard Anzengruber bei der Überreichung an Feuerwehrkommandant Josef Tschemschar. Dieser hob die Wich-



Im Bild die Übergabe des Feuerwehrbootes durch Bürgermeister Gerhard Anzengruber an das Projektteam und Mitglieder des Feuerwehrrates. Bild: Feuerwehr Hallein

tigkeit dieser Geräteanschaffung hervor: „Schnelle Einsatzbereitschaft, entsprechende Motorenleistung, sehr wendig, Umfeld-Beleuchtung für Nacht- und Sucheinsätze sowie eine lange Lebensdauer. Außerdem wurde der Kostenrahmen eingehal-

ten.“ Die Finanzierung erfolgte ohne Fördermittel zu 100 % durch die Stadtgemeinde Hallein. Das Boot ist 5,47 Meter lang, 1,80 Meter breit und wiegt 430 kg. Der Yamaha-Motor leistet 60 PS und das Boot ist für sechs Personen ausgerichtet.

Alles Wissenswerte, Informationen und Veranstaltungen findet man auf der Website der Stadtgemeinde
www.hallein.gv.at